

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sionen vom russischen auf den italienischen Kriegsschauplatz wurden die Italiener ausgeschieden und auf die zurückbleibenden Truppen aufgeteilt. Die Erfahrungen mit diesen Leuten, die unter anderssprachigen Kameraden ein wenig beneidenswertes Leben führten, hatten mich veranlaßt, den Antrag auf Zusammenfassung der Italiener in eigene Abteilungen zu stellen, deren Offiziere die Sprache der Mannschaft beherrschten und Verständnis für ihre Lage aufbrachten. Das Armee-Oberkommando gab diesem Antrag Folge. Das im Rahmen der 46. Schützen-division aufgestellte „Südwest-Bataillon“ hat seine Pflicht erfüllt und keinen Anlaß zur Klage gegeben.

Diese kurz angedeuteten Zusammenhänge zwischen der nationalen Propaganda und ihrer Auswirkung im Kriege sollte beleuchten, mit welchen Schwierigkeiten der defensive Kundschaftsdienst als Propaganda-Abwehrorganisation, aber auch die gesamte Wehrmacht in disziplinärer Beziehung zu kämpfen hatte. Daraus ergaben sich ungleich höhere Anforderungen an unser Offizierskorps.

Die feindliche Ausspähung stand im Dienste der außenpolitischen Absichten der betreffenden Staaten. Sie fügte sich organisch in das System der politischen und militärischen Einkreisung der Mittelmächte, die der europäischen Außenpolitik der Vorkriegsjahre den Stempel aufdrückte.

Conrad hat den Wert des Kundschaftsdienstes sehr wohl erkannt. Er schreibt darüber: „Gleich bei meiner Ernennung zum Chef des Generalstabes wendete ich diesem Dienst meine Aufmerksamkeit zu. Ich erkannte bald, daß die hiefür ausgeworfenen Geldmittel auch nicht im entferntesten genügten, diesen so wichtigen Dienst in großzügiger Weise einzurichten... Nicht nur, daß die als Gegner in Betracht kommenden Staaten im Gegensatz hiezu ganz enorme Beträge dem Spionagedienste widmeten, hatten einige derselben, vor allem Rußland, auch ihre Militärattachés mit diesem Dienste betraut.“

„Es erschien sehr wichtig, die erforderlichen Informationen nicht nur durch den Konfidentendienst, sondern auch durch Reisen von Offizieren in geheimer Mission zu ergänzen. Offiziere zu entsenden, war auch schon deshalb geboten, weil es den meisten Konfidenten an richtigem Blick und Verständnis fehlte, wie